

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 448.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wagnerspreis für Halle und Dorote 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Straßens-Belegungen: Gabelsberger-Geometer (inkl. Postgebühren), 30. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Zambro. Bittellungen.

Erste Ausgabe

Einzelgebühren für die sechswochenl. Annoncenliste oder deren Raum für Halle u. den Kreisgebiet 20 Pf., außerhalb 30 Pf. — Restlösen am Schluss des rechnerischen Zeitrahs die Zeile 100 Pf., Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Werkstattstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 158; Redaktionstelefon 1272. Expedienten: Dr. Walter Weberstein in Halle a. S.

Dienstag, 24. September 1912.

Werkstattstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Scharfstr. Nr. 6280. Druck und Verlag von Otto Ziels in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das
IV. Vierteljahr 1912
auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Rechtzeitig vor Beginn des neuen Quartals gestalten wir uns, die altbewährte nationale Halle'sche Zeitung allen denjenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich“ gleich uns hochhalten, zum Abonnement zu empfehlen und unsere Freunde in Stadt und Land zu bitten, überall, in Bekanntenkreisen, in Veranlassungen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit für die Halle'sche Zeitung zu werben.

Die Halle'sche Zeitung unterrichtet über alles Wissenswerte aus Stadt und Land, aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft und kommt dem Unterhaltungsbedürfnis eines stiftlich gepflegten Leserkreises in weitestem Sinne entgegen. Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungs-Beilage (sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt) dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Neben größeren Romanen werden auch kleine Lustige belletristische, künstlerische und wissenschaftlichen Inhalts zur Verlesung gelangen. Eine alle 14 Tage erscheinende Mode-Beilage ist für die Damenwelt ein jedesmal mit Freude begrüßte Beraterin und Freundin. Auch der Jugend ist eine besondere Beilage gewidmet, sie erscheint allmonatlich einmal unter dem Titel „Für die junge Welt“ und bietet gediegene, zugleich belehrende wie unterhaltende Kost für das heranwachsende Geschlecht.

Der volkswirtschaftliche Teil bringt Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsberichte über die jeweilige Warenlage; der Kurstzettel geht gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitags-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Landeskonservator Dr. Otto Rabe.

Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der Abonnementspreis der Halle'schen Zeitung beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Dorote Mfr. 2.50, bei allen Postanstalten Mfr. 3.00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im September 1912.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Freisinn und Sozialdemokratie.

Der sozialdemokratische Parteitag hat bekanntlich mit großer Mehrheit das Schwabacher Programm der fortgeschrittenen Arbeiterpartei und der Zeitung der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen gebilligt. Allerdings nicht in direkter Form, sondern indem er nach einem das Motiven verteidigenden Referat des „Genossen“ Scheidemann über alle Anträge zu dem Schwabacher Programm zur Tagesordnung überging. Nach allem schon vor dem Chemnitzer Parteitage vorliegenden Anzeichen mußte man diesen Ausgang der Dinge voraussehen, da eine Desavouierung des Wahlschadens

nicht nur die Parteileitung unrettbar blamiert, sondern auch den 110 Mandate-Triumph der „Genossen“ in Frage gestellt hätte. Immerhin war es beachtenswert, daß der Referent Scheidemann zur Vertagung des „Dämpfungsmänders“ und des Parteivorstandes Argumente ins Feld führen mußte, deren Falschheit nicht leicht durch allerlei Entstellungen und Verdrehungen verdeckt wurde, daß er den Vorschlag des „Blau-schwarzen Blocks“ in den Vordergrund seiner Verteidigungsrede rückte und daß er am Schlusse doch nicht wagte, eine Wiederholung des Schwabacher Programms in Aussicht zu stellen. Daß auch die Abstufung Scheidemanns nicht ausreichte, die „grundtätige Kampftätigkeit“ der Sozialdemokratie mit der von dem Parteivorstande in letzter Wahlkreise empfohlenen „Dämpfung“ des Kampfes zugunsten der Freisinnigen in Einklang zu bringen, zeigte die nachfolgende Debatte deutlich genug, aber die „Genossen“ mußten von dem „höheren Gesichtspunkte“ des Zusammenhalts der Partei aus sich wohl oder übel bequemen. Zumal Scheidemann nicht ungeschickt die Sache so zu drehen verstand, daß ein Verzicht des Parteitag auf die Begünstigung der „Blau-schwarzen“ Gegner gleichgültig wäre. Und das war nach der Schilderung, die der „Genosse“ unter Aufzählung der dicksten Unwahrscheinlichkeiten von dem Wahlkampf im Allgemeinen und der Stellung der Konventionen im Besonderen entworfen hatte, reinweg unmöglich.

War der unter solchen Umständen erfochtene „Sieg“ für die sozialdemokratische Parteileitung schon kein rühmlicher, so war die Rolle, die dem Freisinn dabei zugebilligt wurde, geradezu jämmerlich. Es wurde wieder einmal recht deutlich gemacht, daß der heutige Freisinn und seine parlamentarische Vertretung lediglich durch die Gnade der Sozialdemokratie existieren und daß es der Hilfe der Freisinnigen bedürftig ist, der die sozialdemokratische Parteileitung bewegen hat, dem gänzlichem Verschwinden dieser Partei aus dem Reichstage vorzuziehen. Die Wahlhilfe, die der Freisinn als Entgelt dafür, der Sozialdemokratie hat leisten müssen, hat aber auch bei dem Chemnitzer Parteitag nicht das letzte Gefühl des Dankes ausgelöst. Im Gegenteil! Man hat ihrer mit Spott gedacht und die Weigerung Scheidemanns, sich auf eine Wiederholung des „Dämpfungsmänders“ festzulassen, befandete eine gewisse Scham vor dem Handel, den man eingegangen war. Und der Freisinn? Das „Berliner Tageblatt“ bringt es fertig, Klage darüber zu führen, daß Herr Scheidemann es an dieser Stelle seiner Rede an Entschiedenheit habe fehlen lassen, d. h. daß er sich nicht offen für eine Wiederholung des freisinnig-sozialdemokratischen Wahlbündnisses erklärt habe. Das Blatt scheint eine wahre Sehnsucht nach den Fußstapfen zu haben, mit denen die Sozialdemokratie von jeher den Freisinn behandelt hat und mit denen auch der „Genosse“ Scheidemann ihn behandelte, als er erklärte, die Sozialdemokratie habe die Freisinnigen aus den Geruchshäuten verjagt in die Jagdgründe der preussischen „Junker“. Dort werde man sie, wenn sie sich im Kampfe gegen das Junkertum betätigen wollten, dulden, im Revier der Sozialdemokratie hätten sie aber nichts zu suchen. Wie weit die ehemalige Fortschrittspartei Eugen Richters im Gefolge der Sozialdemokratie politisch herabgekommen ist, gibt das „Berliner Tageblatt“ zu erkennen, indem es den Beschluß des Chemnitzer Parteitages als „der Weisheit letzten Schluß“ preist, weil er es dem — Freisinn ermöglichte, sich wieder einmal die Seite der Sozialdemokratie zu stellen. Das sei die politische Hoffnung, die von Chemnitz ausgehe. Und diese Hoffnung nimmt das freisinnige Organ nicht nur für sich in Anspruch, sondern gleich für den gesamten Sozialismus. Dabei spricht es mit Bezug auf die Parteitage-Rede des „Genossen“ Scheidemann von einem „Bekanntnis zur politischen Reife!“ Wir sind gespannt darauf, ob die Nationalliberalen die „Reife“ in dem gleichen Sinne verstehen.

Der deutsche Kapitalmarkt zur Zeit der Marokkokrise.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Wir tragen hier den Schluß der Ausführungen des Geheimrats Dr. v. Helfferich nach, der mit diesem Teil seiner Rede auf dem vierten allgemeinen deutschen Bankiertag zu München berechtigtes Aufsehen erregt hat. Ein Diskussionsreferat hätte die Darstellung angebrochen, die Dr. Helfferich in seinem Referat über die Kapitalmarktfrage der Reichsbank von dem Verhalten der deutschen Banken während der Marokkokrise gegeben hatte und behauptet, Deutschland sei damals am Ende seiner Kraft gewesen, darauf antwortete Dr. Helfferich in seinem Schlusswort: Es ist mir nicht eingfallen, etwa zu behaupten, daß wir im vorigen Jahre um diese Zeit in diese Jubelzeit hätten. Nein, meine Herren, die Zeiten waren bitter ernst, und wir hätten alle unsere schmerzlichen Sorgen. So kräftig bin ich nicht, das irgendwie beizureiten zu wollen. Aber darauf habe ich mir erlaubt hinzuweisen, daß in dieser schweren Zeit der Kapitalmarkt und die Banken in Deutschland besser abgesehen und besser Stand gehalten haben als in Frankreich, und das halte ich aufrecht. Ich

rekapituliere die schlagenden Ziffern: Im Laufe des Jahres 1911 ist die Prozentzahl deutsche Reichsbanknoten nur um 3 1/2 Prozent gestiegen, die französische Banknoten um 5 1/2 Prozent und die englischen Banknoten um 8 1/2 Prozent. Im September war der Reichsbanknoten im Verhältnis zu den anderen 100 Prozent, die deutschen Banknoten allerdings mit erheblichen Kursrückgängen, aber doch aus eigener Kraft über den früheren Standpunkt hinausgekommen. Auf der Pariser Börse waren die Kursrückgänge noch bedeutend stärker, und die Regierung mußte hinter den Kulissen intervenieren, um der Börse über den Lira hinauszuheben. Das sind feststehende Tatsachen. Aber freilich, die französischen Banken sind ebenfalls in den letzten Jahren gestiegen und den Italienern, den Engländern und Amerikanern an die Spitze, bei Aktien und Erträgen, überall würden Sie hören, daß Deutschland im September vorigen Jahres finanziell am bittersten Ende war, während Frankreich turmhoch erhaben über alle Schwierigkeiten in ungezügelter Kraft dahinstand. Und woher kommt diese Auffassung, die mit den Zahlen nicht übereinstimmt, die Sie nicht sieht? Sie kommt daher, daß der Zon die Waage nicht, und wie bei uns der Zon gemacht worden ist, daß wir nicht zu ja alle. Wenn irgendwo im kleinen Welt in Rommen oder Ostpreußen von einer Sparkasse 20 000 oder 100 000 Mark abgehoben wurden, die rante man zum Telegraphenamt, und das Ereignis wurde in die Hauptzeitung, und in nächster Folge fand in den Zeitungen aller Kontinente zu lesen: „In Deutschland Run auf die Sparkassen und finanzieller Zusammenbruch!“ Ertrübigen Sie sich heute in Frankreich, welche Summen dort in der kritischen Zeit den Sparkassen und nicht nur den Sparkassen, sondern auch den Banken entzogen worden sind, und Sie werden Summen hören, die Sie in Erntemaßen sehen. Aber freilich, in den französischen Zeitungen hätten Sie im vorigen Jahre vergeblich Nachrichten über solche Vorkommnisse gesucht. Ich will Ihnen den Grund sagen: Wenn damals in Frankreich eine Zeitung sich unterstanden hätte, solche alarmierenden und Frankreich kompromittierenden Nachrichten in die Welt zu setzen, einzelne, ob falsch oder richtig, dem Journal würden an demselben Tage die Fenster eingeschlagen werden. (Stürmischer Beifall und Händelklatschen.) Meine Herren, verstehen Sie mich nicht falsch. Ich will Sie nicht aufreizen, ihm bei ähnlichen Fällen auch bei uns die Fenster einschlagen. (Heiterkeit.) Aber die Zeiten sind doch nicht nur ernst, und wir brauchen in Deutschland in solchen Dingen mehr Vorsicht und Zurückhaltung, als bis hierher geübt worden ist. Wenn die heutige Ansprache den Erfolg hat, daß diejenigen, die es angeht, sich diejenige Vorsicht und Zurückhaltung auferlegen, die in anderen abizivilisierten Ländern eine reine Selbstverständlichkeit ist, so werden sie von den Ereignissen des heutigen Tages wenigstens nicht das mindeste Wichtigkeit sein. (Lang anhaltender Beifall.)

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Friedensverhandlungen. In nachgehenden Streifen ist man nach wie vor überzeugt, daß der Abschluß des Friedens zwischen Italien und der Türkei nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen dürfte. Darin wird auch das hitzige Gerede bei Derna keine Veränderung herbeiführen, selbst wenn es sich um einen türkischen Angriff gehandelt hat, und das Bestreben Ober Wegs und seiner Truppen würde bald abnehmen, sobald die Geldmittel aus Konstantinopel ausbleiben. Uebrigens besagte eine am Freitag abend erschienene halbamtliche türkische Note, daß, während die Friedensverhandlungen einen günstigen Verlauf nähmen, sie doch nicht sofort geendet seien, daß man bereits mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages fische. Die hierbei in der Presse veröffentlichten Einzelheiten entsprächen durchaus nicht der Wahrheit. An zweifelhafte türkische Stelle wird die Meldung bestätigt, die besagte, Italien habe in seinem Vorhabe verlangt, daß die Worte die Unabhängigkeit ganz Libyens proklamieren und auf diese Weise auf die Souveränität verzichte. Die Worte hat bisher noch keinen Entschluß gefaßt. Dagegen hat der türkische Minister, wie bekannt, endgültig beschlossen, alle Zwischengänge, ausgenommen die Gendarmen, mit Italien auszutauschen. Bei Redaktionschluss läuft noch folgendes Telegramm ein: Konstantinopel, 23. Sept. Nach weiteren Informationen hat die Pforte nach Ablehnung des letzten italienischen Vorhabe, der die Proklamierung der Unabhängigkeit Libyens verlangt, einen Gegenanschlag gemacht, der darauf hinausgeht, daß Libyen ein autonomes Regime unter italienischer Okkupation erhält. Darauf antwortete die italienische Regierung, ebenfalls ein Gegenanschlag, wonach Italien die Souveränität eines einzigen atamanischen Vorkämpfers in Libyen ausüben wolle, der den König eines Kalos annehmen und sich nur mit den Angelegenheiten des Rufes und dem Dienste der öffentlichen Schuld befassen sollte. Nach langer Debatte sprach sich die Mehrheit der türkischen Minister für Ablehnung des Vorhabe und für die Fortsetzung des Krieges aus. 12 italienische Kriegsschiffe. Am Sonntag mittags erschienen 12 italienische Kriegsschiffe in demonstrativer Absicht im Hafen von Bocecs nördlich von Smyrna. Zu den Klümpen bei Derna. Es hat sich herausgestellt, daß Ober Wegs persönlich den Kampf vom 17. September geleitet hatte. — Unter den verwundeten Offizieren, die bereits auf ein Spitalgeschiff übergeführt sind, befindet sich auch Major von Weg, ein reicher Kaufmann aus Unterpreußen, der in der Schlacht eine Wundnen-Abteilung befehligte. Streifende Patrouillen fanden am Sonntag wiederum eine Anzahl Leichen des Feindes.

Der Vaterländische Frauenverein Halle a. S.

benachrichtigt.

zugunsten seiner Vereinsarbeit, der Fürsorge der Veteranen und der erholungsbedürftigen Jugend unserer Stadt

ein Wohltätigkeitsfest „Das deutsche Märchen“

am 22. Oktober 1912 in den Räumen des „Stadtschützenhauses“, Königsplatz, zu veranstalten.

Eröffnung am Geburtstage Ihrer Majestät, unserer allergnädigsten Kaiserin und Königin am 22. Oktober vormittags 10 Uhr.

Freundliche Gaben und Geldspenden werden dankbar entgegengenommen von der Vorsitzenden Antonie Dehne, Schimmelstraße 7.

Vorfeier am 21. Oktober abends 7 Uhr

zu Ehren unseres großen Hallischen Ehrentugenden und Märchenbüchse ein „Volkman-Abend“, Darstellung von Theater-Märchen in Wort und Bild und Ton.

Ehrenvorsitzende: Frau Staatsminister Sophie von Boetticher.

Die Vorsitzende: Frau Antonie Dehne.

Stellvert. Vorsitzende: Frau Margarete von Werder.

Frau Hanna von Bramann, Frau Mara Haenert, Frau Johanne Jenrich, Frau Margarete Krause-Dehne, Frau Anna Lehmann, Frau Margot Meyer, Frau Marie Pabst, Frau Margarete Rive, Frau Emma Scharf, Fräulein Anna Schmidt, Frau Frida Seydel, Frau Luise Werther, Frau Anna Lüttig, Schriftführer: Herr Zornpfeiffer, Lie. Baumann, Schriftmeister: Herr Geh. Kommerzienrat Steckner, Herr Generalmajor v. Stribling, Herr Justizrat Dr. Kiefer, Herr Stadtrat Prof. Dr. von Drigalski, Herr Dr. med. Gravinghof, Herr Reg.-Baumeister Knoch, Herr Baumeister Kuhn, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Mekus, Herr Rittergutsbesitzer Gustav Otto, Herr Kommissariat Runge, Herr Stadtrat Dr. Toppelmann, Herr Stadtschulze Dr. Peters.

Zur Förderung dieses Festes hat sich ein Komitee gebildet, das alles aufleben wird, um das Fest zu einem schönen harmonischen zu gestalten. Es besteht das Komitee aus folgenden Damen:

Frau Hofbesitzerin Achtelstetter, Frau Bauart Aries, Frau Justizrat Alander, Frau Oberst Beamish-Bernard, Frau Amtsgerichtsrat von Bentivogli, Frau Obergenieuer Bachner, Frau Robert Bethmann, Frau Vandalienbesitzer Bertram, Frau Schulrat Dr. Biedermann, Frau Kommerzienrat Colberg, Frau Baronin von Collas, Frau Anführerin Paul Dehne, Frau Major von Dunkel, Frau Justizrat Eise, Frau Stadtrat Engelke, Frau Oberregierungsrat Feaux de Lacroix, Frau Generaldirektor Fabian, Frau Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Franken, Frau Stadtrat Frenzel, Frau Kurt Gravenhorst, Frau Tony Grosse, Frau Prof. Dr. Gutzeit, Frau Professor Dr. Gutzmer, Frau Major Hansen, Frau Heinrich Hothan, Frau Reg.-Baumeister Hoeschele, Frau Rosa Huth, Frau Hofbesitzerin Jaenicke, Frau Otto Jentzsch, Frau Summler Josas, Frau Bildhauer Jackoff, Frau Justizrat Keil, Frau Rittergutsbesitzer Kersten, Frau Prof. Dr. Körner, Frau Stadtrat v. Kroschik, Frau Dr. Kneise, Frau Simon Lewin, Frau Geh. Regierungsrat Lentze, Frau Friedrich Liebau, Frau Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Lindner, Frau Major Lüttich, Frau Oberbaurat Massmann, Frau Generaloberst Dr. Meyer, Frau Major von Mühlentfels, Frau Rentiere Nebert, Frau Generaldirektor Osterloh, Frau Rittergutsbesitzer Fritz Otto, Frau Emmy Pank, Frau Major von Poser und Gr.-Naeditz, Frau Reichsanwalt Quenradt, Frau Oekonomierat Dr. Rabe, Frau Hofbesitzerin Johannes Rabe, Frau Geh. Hofrat Richards, Frau Major Rogge, Frau Geh. Kommerzienrat Riedel, Frau Dr. Rocco, Frau Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Ross, Frau Oberregierungsrat Scherzinger, Frau Major Schlee, Frau Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, Fräulein Adele Schmidt, Frau Hofbesitzerin Prof. Schmidt, Frau Kommerzienrat Präsident von Schmidt, Frau Divisionsarzt Schneider, Frau Ober-Real-Schuldirktor Dr. Schotten, Frau Geh. Sanitätsrat Dr. Schreyer, Frau Geh. Justizrat Schütze, Frau Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Strauch, Frau Geh. Kommerzienrat Steckner, Frau Albert Steckner, Frau Stadtrat Dr. Toppelmann, Frau Geh. Justizrat Trappe, Frau Justizrat Trautmann, Frau Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Vasinger, Frau Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Veit, Frau Generalintendant Wiedtler, Frau Emma Weilmann, Frau Marie Werther, Frau Generaldirektor Zell, Fräulein Helene Zeiz, Frau Generalintendant von Ziegner. 1248

Walhalla-Theater

Haskel mit seinem „Die Dallesprinzessin“.
Schlager:
Kitty Sinclair mit ihren 5 engl. Backstücken.
Die vorzüglichsten Amerikaner Pichel & Scanie.
Ringkampf! Zwerchfellerschütternd!
Robins der Erkmische!
Lisa Masini etc.
Anfang 8 Uhr. Tageskasse von 10-1/2 u. 4-6 Uhr.

Radikal-Verkauf

wegen Aufgabe des Ladens
Strümpfe
sehr preiswert.
Gust. Liebermann, Bernburger
Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, den 24. Sept. 1912
18. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Der Talisman.

Keine Fleischnot mehr!!!

Dienstag früh eintreffend fast
10000 Pfd. blutfrisches Fisch-Fleisch.
Nur hochfeine lebendige Ware, eigene Fänge unserer
neuen erfindlichen Dampfschiffe, kommt aus der
Britische See, gut zubereitet, ebenso schmackhaft wie
fleisch, Kochzubereitungs.
Grüne Seeringe und Heiner Schellfisch 1 Pfund 19 S
Seelachs ohne Kopf, Unschutt 22 S
Kabeljaun ohne Kopf, Unschutt 25 S
Kerzender, vollständig bratfertig 30 S
Schellfisch ohne Kopf 28 S
Angelichtfisch, 1-Pfündig 33 S
Verkauf findet zur Dienstag statt. Ware ist sofort in
Empfang zu nehmen; für Zufriedenheit und Dauer ererbte Preise.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft
Deutschlands größter
Fischhandel.
Cisener Hafen.
42 eigene Dampfer.
Eigene Eisfabrik, Kühlwagen, eigene Mühle und
Marinieranstalt. - Beste, bequeme und zuverlässige
Besorgung für Händler, Hotels usw. 1249

Apollo-Theater.

Montag, d. 23. Sept.,
Gr. Entführungstanz!
Regen-Geschichte
de Souza,
Sinfonia
gegen Orlando,
gemächlichen Winger d. Welt.
Fener: Aza Gek-Samuk
Ritzler „Heid“
Fonce „Löwe“
Vorher der grosse Spezialtänztell.

Pelikan-Caramel-Malz

schwer eingebraut aus bestem Malz und
Hopfen, nachgeschmückt mit fr. Raffinade.
Wegen seiner hohen Nährkraft und seiner
Alkoholarmut 7291
das beste
Getränk für Frauen, Kinder, Blutarmer,
Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen, stillende
Mütter, sowie für alle, die ihre Körper-
kräfte stärken und Alkohol meiden wollen.
Aerztlich empfohlen.
Achten Sie beim Einkauf genau auf die
Schutzmarke:
„Pelikan“.



Nicola, Haushof-
meister H. Stahlberg
Elefant, Hausmann
der Schwärze E. Schölling
Der Hofstoch D. Schmeling
Omar Hans Kopfer.
Habakuk, ein alter
Kochknecht G. Thies.
Nika, seine Tochter Cos. Gumbel.
Anselm E. v. Weber.
Benedict, Bürger von
Wax Otto Patr.
Guida Woz. Lint.
Valbain Paul Jung.
Guthard Otto Harsh.
Hoffling Otto Krahl.
Kassendörnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 Uhr. 12756

Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabteilung zu Helmstedt
Beginn des Winterhalbs: 15. Okt. Landwirtschaftliche Schule (nur
Franz., 6 Klassen, Mittelschul. IV - I beginnen neuen Kurs.) Realabteil.
(Franz., 3 Klassen.) Berechnung 5. einj. freiw. Dienst usw. **Udverbau-
schule** (theoret. ohne fremde Sprach.) 3 Klassen, je 1/2 Jahr. Abgangsertig
an all. Abg. Dienst u. Wirt. Sch. durch Direktor Prof. Dr. Kromp. 12764

Ballenstedt am Harz.

Städtisches Volkstheater-Gymnasium (Sollhankal) mit
Realschule und Gymn.
Städtisches Gymnast für Schüler familiärer Klassen. Gelunde
gult, großer Garten, Bäder, Zentralheizung elektrisch Licht, beste
Berechnung, vollständige Musik. Auch gute und preiswerte Pension
in Familien. Beginn des Winterhalbs 15. Oktober 1912. Auskunft
durch den Magistrat und den Direktor. 12764

Ritter Flügel Pianos

begründen ihren Weltruf durch
gediegene Arbeit,
grossen vornehmen Ton und
äusserste Widerstandsfähigkeit
Patentanwalt Eyck, 14970
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Sam Weinhaus Brostwski

reichhaltige Auswahl
andererlei feiner Pfeifen
zu kleinen Preisen.
Photoplastische Reisen durch
die ganze Welt.
Kaiser-Panorama
Gr. Ullrichstr. 4/5.
Von Genf
zum Marterhorn.
Althee-Genbon,
bester Weinogen aus Süden
und Schweiz, nach allen
Regen (siehe Etikett) empfindl.
Martin Müller, Gebrüder 51.

Hotel zur Tulpe.

Empfehle
meinen modernen grossen
Saal
mit reichl. Nebenräumen
zur Abhaltung von Hoch-
zeiten etc. und Vereins-
festlichkeiten bis zu
150 Personen.
Johannes Schmidt,
Traiteur.

Preiswert und gut

kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren u. Trikolagen
in dem ersten Spezialgeschäft.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888.
die Auskunftei

Hotel Tulpe.

Neue Bewirtschaftung.
Inhaber: **J. o. h. Schmitt**
Telephon 79.
Empfehle meine reichhaltige
Abendkarte und täglich nach-
schickende **Stamm im Bier-
restaurant. Diners u. Soupers**
von 1.50 an. im Abonnement
1.10 Mk. ohne Weinzwang.
Exquisite Küche.
Montag: Frische Rinderbrust 0.50 H.
mit Beilagenkartoffeln 1.25 H.
Dienstag: Fischeier Fleisch 0.50 H.
Frikasse von Huhn 1.25 H.
Mittwoch: Eischen u. Meerrettich 1.00 H.
u. Kraut 1.00 H.
Roastbeef, Prinzesskartoffeln 1.25 H.
Donnerstag: Ung. Goulash 0.90 H.
Warmer Schinken u. Salat 1.00 H.
Freitag: Schinken u. Kartoffeln 1.00 H.
Sonntag: Kalbsaxe, Kart.-Sal. 1.25 H.
Landwirtsch. Roastbraten 1.25 H.
Sonntag: Hühnerpaste, Karb-
nisiat. 0.75 H.
Schinken in Burg. garniert 1.25 H.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Dienstag: Der
Taubentanz. - Mittwoch:
Lügen.
Altes Theater: Dienstag: Samel.
- Mittwoch: Wein Freund
Teddo.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Dienstag: Kohlen-
arin. - Mittwoch: Die zärt-
lichen Verwandten.
Weimar.
Vot-Theater: Dienstag: Esther.
- Mittwoch: Hoffmanns Erz-
ählungen.
 Erfurt.
Stadt-Theater: Dienstag: Tann-
häuser. - Mittwoch: Schwanen-
Gedächtnis. Dienstag: Die Re-
gimentsküche.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 168.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Die gerichtliche Verhandlung gegen die „Genossen“ Herzhaft und Keiner... Berlin, 23. Sept. Vor drei Tagen...

Der Gerichtspräsident hat sich bei der Verhandlung gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten... Die Verhandlung gegen die Staatsgenossen...

Der Hauptmann des 1. Regiments... Die Verhandlung gegen den Hauptmann... Die Verhandlung gegen den Hauptmann...

Derzeit Franz Josef in Bayern... München, 23. Sept. Der Herzog Franz Josef in Bayern ist heute morgen...

Ein deutscher Ballon in Dänemark gelandet... Kopenhagen, 23. Sept. Der gegenwärtig aufgetragene deutsche Ballon...

Prinzlicher Automobilunfall... Wien, 23. Sept. Der Wiener Prinz Karl von Österreich... Prinzlicher Automobilunfall...

Der Tod durch Mord... Köln, 23. Sept. In Ehrenfeld wurde heute nacht die Ehefrau des Arbeiters...

inspektors Lawlik hier ein, um im Gebäude des ungarischen Ministeriums, wo die ungarische Delegation tagt, den Ordnungsdienst zu versehen.

Zur wirtschaftlichen Lage Ungarns. Pest, 23. Sept. Finanzminister Telezsy hat in seinem Wahlbezirk Nagy-Bestevecz einen Redaktionsbericht...

Finanzminister Telezsy hat in seinem Wahlbezirk Nagy-Bestevecz einen Redaktionsbericht... der sich auf einen Gipfel zum Budgetantrag... Die Wirtschaftslage des Landes ist ungünstig...

Ismael Kemal als Delegierter der Walliforen. Konstantinopel, 23. Sept. Wie berichtet wird, ist Ismael Kemal, der am Jahre 1911 bei der Regelung der Walliforen-Frage eine große Rolle spielte...

Das Bandenwesen an der serbisch-türkischen Grenze. Saloniki, 23. Sept. Drei serbische Banden, welche die Nacht in einer Gasse der Umgebung von Sienja... ergriffen wurden...

Glücklich in den Hafen eingebracht. Saloniki, 23. Sept. Der englische Dampfer „Marica“ wurde glücklich in den Hafen von Saloniki... ergriffen wurden...

Ermordet aufgefunden. Köln, 23. Sept. In Ehrenfeld wurde heute nacht die Ehefrau des Arbeiters... ergriffen wurden...

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadthaus.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. September, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Goldsorten, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papier, etc. Includes various exchange rates and stock prices.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 23. Septbr. 1918.

Table with multiple columns: Anleihe, Wechsel, Aktien, etc. Includes various financial data for the Leipzig stock exchange.

Bankhaus Paul Schausoil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Compt-Current- u. Wechselverkehr etc.



